

VII Medienpädagogik

Helmut und Regina Brandstätter: Fernsehen mit Kindern.

Ein Ratgeber für Eltern

Wien: Ueberreuter 1995, 166 Seiten, DM 29,80, ISBN 3-8000-3562-6

Das Problem ist erkannt: Eltern brauchen einen Wegweiser durch den Fernsehschubengel, der schon die kleineren Kinder auf immer mehr Kanälen mit immer mehr Kindersendungen lockt – vom übrigen Angebot ganz zu schweigen. Was die Programmzeitschrift *TV Spielfilm* seit kurzem bietet, nämlich Expertentipps zu ausgewählten Kindersendungen, liegt hier nun in Buchform vor. Helmut und Regina Brandstätter (er Fernseh-Mann beim ORF) haben insgesamt über 200 Kinderprogramme und Familienserien, die von deutschsprachigen Fernsehveranstaltern ausgestrahlt werden, unter die Lupe genommen und geben Empfehlungen, ab welchem Mindestalter Kinder diese Sendungen sehen sollten. Die beurteilten Sendungen, deren Inhalte kurz vorgestellt werden, sind im Buch in sechs Kategorien unterteilt: Puppenspiele, Kinderspielserien, Quiz- und Ratespiele, Informations- und Magazinsendungen, Familienserien, Zeichentrickfilme. Daß dabei eine Reihe neuerer Angebote nicht berücksichtigt werden konnte, versteht sich von selbst.

„Bei der empfohlenen Altersangabe“, erläutern die Autoren, „wurde ein eher strenger Maßstab gewählt. Eine Sendung soll nicht deshalb gesehen werden, nur weil sie dem Kind nicht schadet. Die Beurteilung richtet sich daher danach, ob das Kind auch versteht, was es sieht.“ (S.38) Im Grundsatz kann man die Bewertungen der einzelnen Kinderprogramme im Buch nachvollziehen, auch wenn sich dem Benutzer die Beurteilungskriterien mehr implizit erschließen. Ein Nachteil liegt darin, daß die Produktionsbedingungen sowie Produzent, Produktionsjahr und -land der einzelnen Titel meist im Dunkeln bleiben und nicht erwähnt wird, in welchen (deutschsprachigen) Programmen diese ausgestrahlt werden bzw. wurden. Die Autoren erklären dies damit, daß die meisten Programme zu unterschiedlichen Zeiten in verschiedenen Sendern zu sehen und nicht „typisch für eine Fernsehanstalt“ (S.38) seien.

Dem Hauptteil des Buches vorangestellt ist ein Vorwort von Dieter Saldecki (Kinder- und Jugendprogramm WDR). Er fordert sehr rigoros, den „Medienmöglichen“ Grenzen zu setzen, „durch eindeutige Gesetze, in denen wir z.B. die Verzahnung von Kinderprogrammen und Werbebotschaft schlicht und einfach [...] verbieten“ (S.6) – was wohl dazu führen würde, daß sich die Privatsender nur noch ein Minimum an Kindersendungen leisten würden. Nach einer Einleitung der Autoren und einigen Kapiteln über die Anfänge des Kinderfernsehens, die Wirkung des Fernsehens auf Kinder, „die Programm-Macher und ihre Pläne“ und die Fernsehgewohnheiten von Kindern gibt das Autoren-Team „Tips für sinnvolles Fernsehen“ (Kinder sollen nur gemeinsam mit einem Erwachsenen

fernsehen, Sendungen sollen anschließend besprochen werden), die als ideale, allerdings auch etwas realitätsferne Handlungsleitlinien für reumütige Eltern unwidersprochen bleiben sollen.

Elke Halefeldt (Karben)